

Dieser Monatsrückblick informiert Sie kurz und bündig über aktuelle Entwicklungen aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien.

Die Renew-Redaktion wünscht allen Leserinnen und Lesern alles Gute & viel Energie für 2010!

## Inhalt

### 1.) Erneuerbare Energien in Politik & Wirtschaft

- Jährliche Forsa-Umfrage: Wie stehen die Deutschen zu Erneuerbaren Energien?
- DIW-Gutachten: Erneuerbare-Energien-Gesetz ist äußerst wirksames Klimaschutzinstrument

### 2.) Erneuerbare Energien im Spiegel der Medien

- Steigende Strompreise: Welchen Anteil haben Erneuerbare Energien?
- Tiefe Geothermie am Anfang der Lernkurve: Erschütterungen sind unvermeidbar

### 3.) Erneuerbare Energien im Buchregal

- Wie aus einem Windrad eine etablierte Wirtschaftsbranche wurde

### 4.) Infos & Termine

- Neuer Film: Wie die Wirtschaft von ambitionierten Klimazielen profitieren könnte

### 5.) Kurzschluss

## Impressum

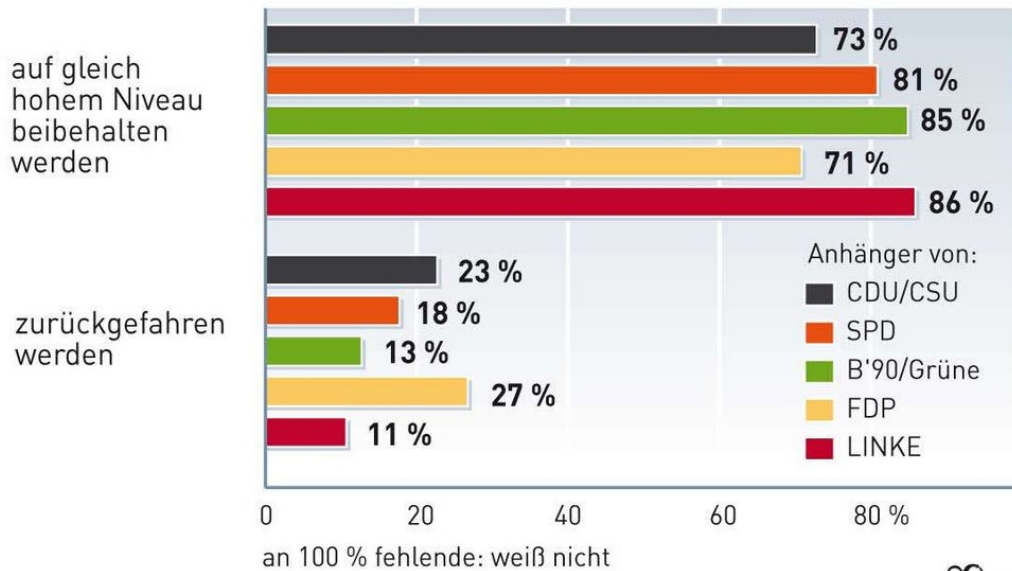
## 1.) Erneuerbare Energien in Politik & Wirtschaft

### Jährliche Forsa-Umfrage: Wie stehen die Deutschen zu Erneuerbaren Energien?

Eine klare Mehrheit der Deutschen wünscht den weiteren starken Ausbau und eine unverminderte Förderung der Erneuerbaren Energien. Diese vom Institut Forsa in einer repräsentativen Umfrage ermittelte Meinung zieht sich quer durch alle politischen Lager. Dabei ist den Befragten sehr wohl bewusst, dass der Umstieg auf Erneuerbare Energien nicht zum Nulltarif zu haben ist: Vor die Wahl gestellt, Investitionen eher in den Ausbau Erneuerbarer Energien zu lenken oder vorläufig weiter in herkömmliche Energieträger wie Kohle, Gas und Atomkraft zu investieren, plädieren 81 Prozent der Befragten für einen stärkeren Ausbau der Erneuerbaren Energien. Dafür sollte die Förderung nach Meinung von 76 Prozent der Befragten auf bisherigem Niveau beibehalten werden. Lediglich 20 Prozent wollen die Förderung der Erneuerbaren Energien lieber absenken. Die Bundesbürger erwarten von ihren Kommunal- und Landespolitikern ein stärkeres Engagement für die regenerativen Energien. Eine deutliche Mehrheit wünscht zudem, dass über die externen Kosten aller Energieträger besser informiert wird. Dies sind einige zentrale Ergebnisse der 3. jährlichen Forsa-Umfrage zur Akzeptanz von Erneuerbaren Energien in Deutschland. Auftraggeber der Umfrage ist die Agentur für Erneuerbare Energien.

## Große Mehrheit wünscht, dass Förderung Erneuerbarer Energien nicht gesenkt wird

Die Förderung der EE sollte ...



Quelle: Forsa; Stand: 12/2009

www.unendlich-viel-energie.de



[HTML](http://www.unendlich-viel-energie.de/de/detailansicht/article/4/forsa-umfrage-mehrheit-der-bundesbuerger-ist-fuer-ausbau-erneuerbarer-energien-bei-unverminderter-f.html) mehr lesen: <http://www.unendlich-viel-energie.de/de/detailansicht/article/4/forsa-umfrage-mehrheit-der-bundesbuerger-ist-fuer-ausbau-erneuerbarer-energien-bei-unverminderter-f.html>

### DIW-Gutachten: Erneuerbare-Energien-Gesetz ist äußerst wirksames Klimaschutz-instrument

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) untersuchte in einer komplexen Studie den Klimaeffekt nationaler Förderinstrumente für Erneuerbare Energien und ihre Wechselwirkungen mit dem EU-weiten Emissionshandel. Ein wesentliches Ergebnis der im „Energy Journal“ veröffentlichten Analyse besteht darin, dass die nationalen energie- und umweltpolitischen Instrumente mit denen auf europäischer Ebene möglichst gut abgestimmt werden müssen. Damit ließe sich der Nutzen für den Klimaschutz weiter vergrößern. Das deutsche Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) erhielt von der Energieexpertin des DIW, Prof. Dr. Claudia Kemfert, in diesem Zusammenhang ein hervorragendes Zeugnis: „Das EEG ist ein äußerst wirksames Instrument zur Förderung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien. Es leistet einen wesentlichen Beitrag zur deutschen und europäischen Energie- und Klimapolitik. Dieses Förderinstrument ist deshalb zu Recht von vielen anderen Staaten kopiert worden“, so Kemfert.

[HTML](http://www.diw.de/de/diw_01.c.100319.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilungen.html?id=diw_01.c.343306.de) mehr lesen: [http://www.diw.de/de/diw\\_01.c.100319.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilungen.html?id=diw\\_01.c.343306.de](http://www.diw.de/de/diw_01.c.100319.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilungen.html?id=diw_01.c.343306.de)

## 2.) Erneuerbare Energien im Spiegel der Medien

### Steigende Strompreise: Welchen Anteil haben Erneuerbare Energien?

Ab 2010 bitten mehr als 40 Stromanbieter deutschlandweit ihre Kunden stärker zur Kasse: Um bis zu 14 Prozent heben diese Unternehmen den Preis für Haushaltsstrom an. Nicht wenige – allen voran der Großkonzern Vattenfall – begründen die saftige Preiserhöhung mit dem raschen Ausbau Erneuerbarer Energien. (Vattenfall-Pressemitteilung vom

18.11.2009: „Wesentlicher Grund für die höheren Strompreise sind die steigenden Kosten der erneuerbaren Energien.“) Doch zahlreiche Energieexperten, Politiker – bis hin zum Bundesumweltminister – und Medien entlarvten diese pauschale Behauptung als haltlose Stimmungsmache. Die Tageszeitung „taz“ rechnet vor, dass für den Zuwachs an Solar-, Wind- und Bioenergieanlagen lediglich 0,35 Cent pro Kilowattstunde mehr bezahlt werden müssen. Zusammen mit konjunkturbedingten Börsenpreiseffekten und einer ab 2010 geänderten Abrechnungsmethode steige die Umlage für Erneuerbare Energien um insgesamt 0,8 Cent pro Kilowattstunde – und auch das nur, so lange konventioneller Strom an der Börse wenig nachgefragt und deshalb vergleichsweise billig ist. Die Wochenzeitung „DIE ZEIT“ sieht die starke Anhebung der Strompreise bei vielen Anbietern eher im Zusammenhang mit deren missglückter Einkaufspolitik. Anbieter, die beim Stromeinkauf für 2010 einen günstigen Zeitpunkt erwisch haben, können die Preise zum kommenden Jahr sogar senken. Und das, obwohl sie die gleiche Umlage für Erneuerbare Energien bezahlen müssen, wie ihre Mitbewerber auch. Die „Financial Times Deutschland“ erklärt, dass die bei hohem Windstromaufkommen immer häufiger auftretenden negativen Börsenpreise den Stromeinkauf für die Energieversorger sogar billiger machen. „Endkunden haben davon aber nix“, so die lapidare Feststellung der FTD.

mehr lesen:

 [die tageszeitung vom 20.11.2009: http://www.taz.de/1/zukunft/wirtschaft/artikel/1/zwei-akws-eingespart/](http://www.taz.de/1/zukunft/wirtschaft/artikel/1/zwei-akws-eingespart/)

 [Die Zeit, 27.11.2009: http://www.zeit.de/2009/49/Strom?page=1](http://www.zeit.de/2009/49/Strom?page=1)

 [Financial Times Deutschland, 1.12.2009: http://www.ftd.de/unternehmen/industrie/:energiemarkt-strom-fuer-gewisse-stunden/50044864.html](http://www.ftd.de/unternehmen/industrie/:energiemarkt-strom-fuer-gewisse-stunden/50044864.html)

### **Tiefe Geothermie am Anfang der Lernkurve: Erschütterungen sind unvermeidbar**

Eben noch als potenzielle Heilsbringerin für eine unbegrenzte, stetige, klimafreundliche Strom- und Wärmeversorgung der Zukunft gefeiert, ist die Geothermie-Branche in vielen Medien schon wieder unter Beschuss. Dabei wird im großen Topf „Erdwärmenutzung“ vieles zusammen gerührt, was eigentlich wenig miteinander zu tun hat. So ist etwa grundlegend zwischen der sog. oberflächennahen (Bohrungen bis. ca. 200 Meter Tiefe) und der tiefen Geothermie (Bohrungen bis mehrere Kilometer Tiefe) zu unterscheiden. Die einzigen Gemeinsamkeiten: In beiden Fällen werden Löcher ins Erdreich gebohrt, und beide Technologien sind noch relativ jung, d.h. sie haben – wie jede Innovation – ihre Kinderkrankheiten, und manchmal geht auch etwas gründlich schief. Mit den spezifischen Chancen aber auch Risiken der tiefen Geothermie beschäftigt sich ein sachlich-nüchterner Artikel im „Tagesspiegel“. Die darin zitierten Experten kommen zu dem Schluss, dass die Geothermie ebenso wie alle anderen Energieerzeugungsarten nicht gänzlich frei von Risiken sein kann, sie halten das Verfahren aber für bald beherrschbar.

 [mehr lesen: Der Tagesspiegel vom 2.10.2009: http://www.tagesspiegel.de/magazin/wissen/Erdwaerme-Erdbeben;art304,2913616](http://www.tagesspiegel.de/magazin/wissen/Erdwaerme-Erdbeben;art304,2913616)

## **3.) Erneuerbare Energien im Buchregal**

### **Wie aus einem Windrad eine etablierte Wirtschaftsbranche wurde**

Nach welchem Muster verlaufen Innovationsprozesse und wie lassen sie sich politisch steuern? Dieser Grundfrage geht Dörte Ohlhorst am Fallbeispiel der Windenergie in Deutschland nach. Die Autorin baut sich durch ihr interdisziplinäres Vorgehen einen innovativen Rahmen, mit dem sie für den Entwicklungsverlauf entscheidende

Konstellationen und dynamische Phasen beobachten, voneinander abgrenzen und erklären kann. Die Studie zeigt, dass der rasche Ausbau der Windenergie in Deutschland nicht linear erfolgte. Nach relativ stabilen Phasen und Aufwärtstrends folgten immer wieder Brüche, Gabelungspunkte und Entwicklungsknicks. Wie aber konnte die Entwicklung politisch gesteuert werden? Ohlhorst kommt zum Schluss, dass das politische Instrumentarium zur Erreichung der Ziele fortlaufen angepasst werden musste, um unerwünschte Richtungen oder ein Scheitern des Innovationsprozesses zu vermeiden. Diese der jeweils aktuellen Konstellation angepasste Steuerung konnte aber nicht vom Staat allein erbracht werden, sondern war eine Koordinationsleistung vieler staatlicher, privater und gesellschaftlicher Akteure. Vom kleinen Nischenprodukt in den 70er-Jahren bis zur etablierten Windbranche von heute: Wer die hierzu notwendigen Erfolgsbedingungen, Zwischenschritte und Irrwege in seiner gesamten Komplexität verstehen will, dem sei das dicht geschriebene und klar strukturierte Buch von Dörte Ohlhorst sehr empfohlen. (fw)

**Ohlhorst, Dörte:**

**Windenergie in Deutschland: Konstellationen, Dynamiken und Regulierungspotenziale im Innovationsprozess**

VS Verlag / GWV Fachverlag GmbH, Wiesbaden 2009

332 Seiten, 39.90 Euro

ISBN: 978-3-531-16841-8



Info: <http://www.vs-verlag.de/Buch/978-3-531-16841-8/Windenergie-in-Deutschland.html>

## 4.) Infos & Termine

**Neuer Film:**

**Wie die Wirtschaft von ambitionierten Klimazielen profitieren könnte**

Die Ergebnisse des Kopenhagener Klimagipfels sind mehr als ernüchternd. Drängender denn je wartet das Problem des weltweiten Klimawandels auf konkrete politische Lösungswege. Doch insbesondere die Industrie- und Schwellenländer konnten sich nicht auf



ambitionierte Ziele einigen. Der Schutz der eigenen Wirtschaft überwiegt hier immer noch gegenüber dem Schutz des Planeten und seiner Artenvielfalt, einschließlich der Art Homo Sapiens. Doch die Politiker unterliegen einem großen Irrtum: Auch für die Wirtschaft stecken im Erreichen von ehrgeizigen Klimaschutzzielen weitaus mehr Chancen als Hemmnisse: Ein neuer Film, beauftragt von der Agentur für Erneuerbare Energien, zeigt, wie viel Potenzial für die Wirtschaft, wie viele Jobs und Zukunftschancen für die Menschen im globalen Klimaschutz stecken. Fazit – mit aktuellem Blick auf das Chaos in Kopenhagen: Die Wirtschaft ist der Politik um Längen voraus.



mehr sehen: <http://www.unendlich-viel-energie.de/de/politik/detailansicht/article/181/weltweiter-klimaschutz-schafft-arbeitsplaetze-in-deutschland.html>

## Termine:

15.-24.01.2010 **nature.tec**  
Fachschau Nachwachsende Rohstoffe  
im Rahmen der Internationalen Grünen Woche  
Berlin

 [Info: http://www.naturetec-igw.de/](http://www.naturetec-igw.de/)

02.-04.02.2010 **19. Jahrestagung Fachverband Biogas**  
Fachmesse, Workshops, Lehrfahrten  
mit Parallelveranstaltung: Biogas für Kommunen  
Leipzig

 [Info: http://www.biogastagung.org/](http://www.biogastagung.org/)

17.-18.02.2010 **SolarMobility 2010**  
Konferenz und Ausstellung  
im Rahmen der Messen "SolarEnergy" und "bautech"  
(16.-20.02.2010)  
Berlin

 [Info: http://www.solarmobil.net/download/SM74-solar-mobilty-berlin.pdf](http://www.solarmobil.net/download/SM74-solar-mobilty-berlin.pdf)

## 4.) Kurzschluss

### Alter Schwede: Zuviel Haftung führt zur Ablösung

Ein Chef muss für vieles den Kopf hinhalten. Er trägt letztlich die Verantwortung, wenn irgendwo im Unternehmen etwas schief läuft, wenn irgendein Mitarbeiter einen Fehler macht oder wenn eine Maschine eine Panne hat und die Produktion verpuscht. Dann muss der Chef sich beim Kunden entschuldigen, für Ersatz sorgen, für Schäden haften. Tut er das nicht, ist er die längste Zeit Chef gewesen. – Das ist der unternehmerische Normalfall.

Etwas anders gelagert ist die Sache beim schwedischen Energiekonzern Vattenfall: Hier muss der Chef gehen, weil er für mögliche Schäden haften wollte: Der Vattenfall-Vorstandsvorsitzende Lars Josefsson hatte die finanzielle Verantwortung für einen möglichen Atomunfall in Deutschland übernommen. Jetzt ist er seinen Job los. Der Druck aus der Politik war zu groß geworden, denn mit dieser Zusage habe Josefsson „die gesamte [Vattenfall]-Gruppe in Gefahr gebracht“, entsetzte sich Schwedens Energieministerin Maud Olofsson. Nun sind – das lehrt die traurige Technikgeschichte – die Schadenssummen bei Atomunfällen in der Tat nicht unbeträchtlich. Sie könnten womöglich sogar einen Staatskonzern überfordern. Doch es bleibt die Frage offen: Wenn man das so genau weiß wie Frau Olofsson, warum schaltet man statt des risikobewussten Chefs nicht lieber die riskanten Kraftwerke ab?

(Nebenbei: Zur Beruhigung der Leser sei an dieser Stelle angemerkt, dass die Risiken von Windrädern, Biogasanlagen und Photovoltaikanlagen nach alter unternehmerischer Tradition von ihren jeweiligen Betreibern getragen werden...)

 [mehr lesen: Tagesschau.de, 16.11.2009: http://www.tagesschau.de/wirtschaft/vattenfall138.html](http://www.tagesschau.de/wirtschaft/vattenfall138.html)

## Impressum

### Herausgeber:

Agentur für Erneuerbare Energien e.V.

Reinhardtstr. 18, 10117 Berlin

Tel.: 030-200 535-50

Fax: 030-200 535-51

E-Mail: [kontakt@unendlich-viel-energie.de](mailto:kontakt@unendlich-viel-energie.de)

 Internet: <http://www.unendlich-viel-energie.de>

Redaktion und V.i.S.d.P.: Philipp Vohrer

Die Agentur für Erneuerbare Energien e.V. wird getragen von Unternehmen und Verbänden aus der Branche der Erneuerbaren Energien und unterstützt durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit sowie das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Ihre Aufgabe ist es, die wichtigsten Vorteile einer nachhaltigen Energieversorgung auf Basis Erneuerbarer Energien zu kommunizieren. Diese sind vor allem: Versorgungssicherheit, Innovationen, Beschäftigungszunahme, Exportpotenzial, dauerhaft Kosten senkende Energieversorgung, Klimaschutz und Ressourcenschonung. Die Agentur für Erneuerbare Energien arbeitet bundesweit partei- und gesellschaftsübergreifend. Sie ist Träger der Informationskampagne „deutschland hat unendlich viel energie“, für die Prof. Dr. Klaus Töpfer, ehemaliger Direktor des UN-Umweltprogramms und Bundesumweltminister a. D., die Schirmherrschaft übernommen hat.

